

Buchbesprechungen

Museo Regionale di Scienze Naturali, Torino, Monografia

Das Naturkundemuseum in Turin führt seit über zwei Jahrzehnten eine Monografien-Reihe, in der mehrere Bände der Bearbeitung einer ausgewählten Gruppe der Herpetofauna bestimmter Länder gewidmet sind. Die technische Gestaltung, wie Drucklegung, Layout, Wiedergabe von Abbildungen und Buchbindung, sind in der Reihe *Monografia* durchweg von hoher Qualität. Die Sorgfalt bei der Herausgabe der Reihe zeigt sich auch in erfreulich wenigen Druckfehlern. Alle herpetologischen Bände der Reihe enthalten ausführliche Farbtafeln über die meisten der in den jeweiligen Werken besprochenen Arten. Der Hauptteil ist in der Regel ebenfalls ausführlich mit Schwarz-Weiß-Zeichnungen und vereinzelt mit Schwarz-Weiß-Fotos illustriert. Von der Verarbeitungsqualität her kann die Reihe jedem bibliophilen Herpetologen bestens empfohlen werden.

Inhaltlich wurden die beiden zuletzt erschienenen herpetologischen Monografien an dieser Stelle bereits ausführlich besprochen: PÉREZ-SANTOS & MORENO (1991): *Serpientes de Ecuador* und CEI: (1993): *Reptiles del noroeste, nordeste y este de la Argentina. Herpetofauna de la selvas subtropicales, puna y pampas*. Diese Autoren haben bereits zuvor in der gleichen Reihe eine Monographie über *Serpientes de Colombia* bzw. über *Reptiles del centro, centrooeste y sur de la Argentina. Herpetofauna de las zonas áridas y semiáridas* veröffentlicht. Die an dieser Stelle bereits veröffentlichten, positiven Kritiken treffen auch für diese beiden früheren Werke zu.

Insbesondere CEI ist mit beiden Werken ein Meilenstein für die monografische Bearbeitung eines Teils der südamerikanischen Herpetofauna gelungen, die weit über eine normale Fauna hinausgeht und neben umfangreichen Bestimmungsschlüsseln und Beschreibungen auch eine kondensierte aber

vollständige Einführung in die Biogeographie, Morphologie und Anatomie sowie in biochemische Arbeitsmethoden beinhaltet, soweit sie für die systematische Herpetologie von Bedeutung sind. Für jeden Herpetologen mit Südamerikaschwerpunkt ist auch der bereits 1986 erschienene Band ein absolutes Muß, der auch heute noch nichts von seiner Aktualität eingebüßt hat.

Der Band über die Schlangen von Kolumbien läßt, wie im ausführlich besprochenen Band über die Schlangen Ecuadors, die umfangreichen Erfahrungen mit Sammlungsmaterial aus diesem Land erkennen, über das PÉREZ-SANTOS & MORENO verfügen. Das Buch gliedert sich in eine Einführung, eine kurze Übersicht über die Erforschung der Schlangenfauna Kolumbiens und über die Geographie und das Klima Kolumbiens, eine Checkliste, Bestimmungsschlüssel sowie als Hauptteil die Beschreibung der einzelnen Arten. Das Buch endet mit einer tabellarischen Zusammenfassung der Verbreitung der Schlangenfamilien und -gattungen in den verschiedenen klimatischen Zonen Kolumbiens. Etwas ungewöhnlich ist die tabellarische Darstellung der Pholidosemerkmale und der Verbreitung der Schlangenarten. Diese Darstellung benötigt zwar viel Platz, sie hilft aber einem schnellen Vergleich insbesondere denjenigen Lesern, die nur über sehr geringe Spanisch-Kenntnisse verfügen.

Auf den Verbreitungskarten sind leider viel zu viele Arten zusammen dargestellt und häufig sehr ungewöhnliche Symbole verwendet, so daß meist die Übersichtlichkeit verloren ging. Ebenso haben die Autoren eine eigenartige Auffassung von Unterarten, die sie rein morphologisch definieren, und sich dann wundern, daß selbst auf kleinsten Inseln mehr als eine Unterart vorkommt. Trotz dieser Schwächen kann das Buch allen empfohlen werden, die sich über die Schlangenfauna von Kolumbien eine Übersicht verschaffen möchten oder die vor

dem Problem der Identifikation kolumbianischer Schlangarten stehen.

Zuletzt soll noch kurz die Monografie von A.J.L. LAMBIRIS (1989): *The Frogs of Zimbabwe* besprochen werden. Das Buch richtet sich an alle naturkundlich interessierten Personen, die sich mit der Froschfauna von Zimbabwe beschäftigen möchten. Entsprechend sind die einführenden Kapitel sehr einfach gehalten, um dem Nicht-Spezialisten eine kurze Einführung über die Biologie von Fröschen und ihre Untersuchung im Freiland sowie über die zur Artbestimmung wichtigsten Merkmale zu geben. Die 65 Froscharten Zimbabwes werden alle inklusive ihrer Kaulquappen, soweit bekannt, kurz beschrieben. Unterschiede zu ähnlichen Arten werden im Text in einem besonderen Abschnitt zu jeder Art aufgeführt. Damit können die Bestimmungsergebnisse, die mit den Bestimmungsschlüsseln für die Gattungen und Arten erzielt wurden, nochmals nachgeprüft werden. Ausführliche Farbtafeln stellen die wichtigsten Zeichnungsvarianten der meisten Arten dar. Zu jeder Art finden sich außerdem kurze Hinweise über ihre Verbreitung und Lebensräume in Zimbabwe.

Kritisch zu bemerken ist, daß sich einzelne Ungenauigkeiten bzw. Fehler eingeschlichen haben. So wird beispielsweise im Text und auf der Verbreitungskarte *Bufo pusillus* noch als *B. maculatus* geführt, nicht dagegen in der Farbtafel, im Bestimmungsschlüssel und bei der Artenüberschrift. *Ptychadena guibei* wird auf der Farbtafel noch als *P. chrysogaster guibei* geführt. In den einführenden Kapiteln werden die australischen magenbrütenden Frösche, Gattung *Rheobatrachus*, fälschlich als *Gastrotheca* bezeichnet und als Beispiele für felderpetologische Forschungen werden zwei alte Werke über Reptilien zitiert, obwohl es inzwischen zahlreiche hervorragende freilandbiologische Untersuchungen an Fröschen gibt. Diese Kritiken schmälern aber nicht den Wert dieses Werkes hinsichtlich seines Hauptzweckes, eine Übersicht über die Frösche Zimbabwes zu geben und ihre Bestimmung zu ermöglichen, zumal leider bisher aus Afrika kaum Übersichtswerke vorliegen und daher eine Bestimmung von afrikanischem Material auch heute noch meist ohne eine sehr lange und mühsame Einarbeitung anhand von Originalliteratur

und oft größerer Vergleichssammlungen nicht möglich ist.

Zusammenfassend kann das Naturkundemuseum in Turin für seine Monografienreihe beglückwünscht werden, sowohl was die technische als auch die inhaltliche Bearbeitung betrifft. Es bleibt zu hoffen, daß weitere herpetofaunistische monografische Bearbeitungen bald folgen werden.

KLAUS HENLE, Leipzig

NATURSCHUTZBUND LANDESVERBAND BRANDENBURG (1995): *Heimische Froschlurche*. – Rangsdorf (Natur & Text), CD 72 min Spielzeit, 23 S. Erläuterung, 16 Farbfotos und 17 Sonagramme. ISBN 3-9803856-3-9.

Diese CD des NABUs wurde anlässlich der Auszeichnung des Projektes Rotbauchunke im Rahmen des Europäischen Naturschutzjahres veröffentlicht. Die CD enthält 33 Aufnahmesequenzen, in denen alle heimischen Froschlurche repräsentiert sind. Neben Aufnahmen von einzelnen Arten werden auch Tonaufnahmen von Laichgemeinschaften sowie von Feldschwirl und Nachtschwalbe sowie Maulwurfsgrille wiedergegeben, da diese drei Arten leicht mit Froschstimmen verwechselt werden können. Ähnliche Arten folgen aufeinander und in gemeinsamen Konzerten, so daß man die akustische Unterscheidung von Froschlurchen gut üben kann. Zu jeder Aufnahme gibt es eine kleine Erklärung, welche Art dominant bzw. vereinzelt ruft sowie kurze Informationen zur Biologie der jeweiligen Art. Abschließend werden Sonagramme von allen Arten in farbigen Grafiken dargestellt, die optisch besonders geeignet sind, die Unterschiede in den Rufen zwischen den verschiedenen Arten zu erkennen. Alle Aufnahmen sind von ausgezeichneter Qualität. Für einzelne Sequenzen des Springfrosches wurden Unterwassermikrophone eingesetzt, um so trotz dessen leiser Rufe eine hohe Aufnahmequalität zu erzielen. Zwar sind CDs noch wenig für die Feldarbeit geeignet, doch wer zu Hause Froschstimmen zu unterscheiden üben möchte oder sich einfach von der Klangvielfalt an heimischen Gewässern im Frühling inspirieren lassen möchte, dem kann die CD empfohlen werden.

KLAUS HENLE, Leipzig